150

148

154

144

159

139

099

049

Ende

Anfang

stentationi necessariæ: Als zwo vornehme Stützen und Säulen/ welche zu Conservirung und Erhaltung deß Menschlichen Lebens/nutzlich und nöthig seyen; Dann gleich wie die Exercitia und Leibs-übungen/ als Dantzen/Fechten/Springen und Ringen/ die Leute etwas keck und behertzt machen/also machet in dem Gegentheil eine liebliche und anmuthige Music dieselbige wiederumb sanfftmüthig/gelind und freundlich/ wann aber diese beyde in einem subjecto zusamen kommen/und miteinander conjungirt und vereinbart werden/temperiren und mässigen sie die Sitten und Gemüther der Menschen mercklich.

Joan. Casus in Sphæra Civitatis lib. 8. cap. 3. erzehlet viel und underschiedliche Nutzbarkeiten/ welche auß der Music zu kommen und zu entspringen pflegen/ und sagt unter anderm/daß unser gantzes Leben nichts/ als Müh und Arbeit seye/ welches entweder in würcklichen Geschäfften/ oder in meditiren, Beten und Lesen bestehe/ durch das Erste werden die Kräfften deß Leibs/ durch das andere aber die Kräfften deß Gemüths geschwächet und abgemattet/ wann dieselbige nicht zu Zeiten/ durch eine annehmliche recreation und Ergötzlichkeit erfrischet und erquicket werden/ welches dann under allem anderem vornemlich und insonderheit die Music thun und zuwegen bringen köndte/ dann dieselbige erfrischet und ermuntert die müden und matten Glieder deß Leibs/ macht die abgemergelte und halb-verstorbne Geister/ gleichsam wiederumb lebendig/erwecket die halb todte Kräfften/ und richtet das gantze menschliche Gemüth/ so zu reden/ von newem wiederumb auf.

Dieses sehen und erfahren wir täglich an den einfältigen Baurs- und Handwercksleuthen/welche in ihrer schweren und sauren Arbeit/ manchmalen ein schlechtes und geringes Liedlein/ von heller Stimm daher singen/ und also ihnen hierdurch die Zeit umb etwas vertreiben/ und gleichsam verzuckern/ wie bey dem Balthasaro Castiglione. de Curiali sive Aulico, lib. 1. pag. 81. mit mehrerem hiervon zu lesen: Kan nun eine solche Erleuchterung dergleichen beschwerlichen Müh und Arbeit/ ein solches schlechtes und einfältiges Bawrenliedlein verursachen und zuwegen bringen/ was soll dann nicht von einer lieblichen und anmuthigen Music zu hoffen und zugewarten seyn? Dannenhero Joan. Casus, an erstbemeldtem Orth nicht unbillich geschrieben: Qui ergò Musicam contemnit, lapis est, non homo, degener & spurius, non naturæ filius: Es seye derjenige vielmehr einem Stein/ als einem rechten natürlichen und vernünfftigen Menschen zu vergleichen/ welcher die Music verwerffe und verachte/ wie dann dergleichen Verächter Æteas gewesen/ welcher viel lieber ein Pferd reülen/ und die Schaf blecken/als einen Menschen wollen singen hören.

Weit anderst ware Kayser Ferdinandus II. gesinnet/als welcher ein sonderbarer grosser Fautor und Liebhaber der Music ware/ auch sich sehr bemühete/ die vortrefflichste und berühmteste Musicos zu bekommen/und zur Hand zu bringen/ und das nicht allein zu seiner sonderbaren recreation und Ergötzlichkeit/ sondern vielmehr/ daß er sich derselbigen auch in den Kirchen/und bey Verrichtung deß Gottesdiensts gebrauchete/ davor haltende/ daß aller Kosten sehr wol auff- und angewendet werde/ welcher GOtt zu Ehren geschehe/ wie Joan. à Chokier, in Thesaur. Aphor. Pol. lib. 5. cap. 20. ex Lammerm. Ide. Princip. Christian. c. 19. von ihme schreibet.

Was aber allhie von diesen Musicalischen recreationen und Ergötzlichkeiten erwehnet und gemeldet worden/ ist einig und allein dahin gemeynet und angesehen/ daß solche alsdann erst gebrauchet und vorgenommen werden sollen/wann zuvor andere wichtige und nothwendige Geschäffte expediret und verrichtet worden seyn.

Sonderlich und vornemblich aber/ solle die studierende Jugend/ auf Universitäten und hohen Schulen/ sich nicht allzuviel auf dieselbige legen/ und ihre meiste und beste Zeit damit zubringen/ underdessen aber ihr nothwendiges studium an ein Negelein hencken/ und die nutzlichste und bequemeste Zeit/ mit schwermen und gassatum gehen zubringen/ daß ihnen sonsten hierüber die Rew zu spat begegnen möchte: Vor welchem mit mehrerem getrewlich und und wohlmeynend warnet und erinnert/ Petrus Gregorius Tholozanus de Republica lib. 15. cap. 1. Sect. 8.

Was von Comœdien/ und andern offentlichen Schawspielen zu halten/ und ob dieselbige bey wohlbestellten Regimentern/ zuzulassen und zu vergönnen seyen/ ob auch Regiments-Personen denselbigen selbsten und Persöhnlich beywohnen mögen/ davon seyn underschiedliche Meynungen.

Rosin.

© Stadtbibliothek Ulm, 2020. Signatur: 3694;